

sen Heyl aber nit einmahl die Feder eingeduncktet habe.

Gibe Acht, daß du einstens nit mit Petro und vilen anderen sagen und klagen müßest: *Per totam noctem laborantes nihil cepimus.* Wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen. *Luc. c. 5. v. 5.* Das ist, wir haben die ganze Zeit unsers Lebens vile Mühe, Zeit und Kösten angewendet auf das Zeitliche und eytle Ding, indessen aber keinen einzigen Seelen-Gewinn gemacht, und keinen geistlichen Nutzen geschafft. Wir haben andere beförderet (und zwar velleicht mit schlechtem Danck) uns selber aber darbey vernachlässiget. Auf solche Weiß wurd es dir nit besser ergehen, als einer brennenden Kerzen, bey welcher es heißt: *Officio deficio.* Anderen diene ich, und selbst verzehre mich.

I I.

Das End, oder den Ausgang eines Dings / soll man von Anfang betrachten.

Gedicht.

Wald ist etwas angefangen, aber nit so leicht ausgemacht; deßwegen soll man behutsam und wohl bedacht in die Sach gehen, man

A 3

soll